

# Monatswort MAI 2023

## Sich erinnern an das Leben

*"Das Leben selbst ist sichtbar geworden,  
und wir haben es gesehen.  
Wir bezeugen es und verkünden es euch:  
das ewige Leben, das beim Vater war  
und für uns sichtbar wurde."*

1. Johannesbrief 1, 2

Liebe Leserin

Lieber Leser

Was schenkt uns Leben, was macht lebendig? In meiner Bibliothek steht ein Büchlein mit dem Titel «Was wissen wir vom ewigen Leben?», verfasst von einem Basler Pfarrer und erschienen im Jahr 1947. Eine «Ewigkeit» ist es her, dass das Büchlein erschien. Aber es ist nicht tot. So lange jemand es zur Kenntnis nimmt, lebt es. So ähnlich ist es mit der Bibel und den zentralen Berichten von Jesus Christus. Sie geben uns Erinnerung. Nach der Bibel ist es eine Lebensbedingung, dass man sich erinnert. Der grösste Schrecken liegt im Vergessen und im Vergessenwerden. Hiob spricht in einer schwarzen Stunde: «Eine Wolke zieht vorüber und löst sich auf. Genauso ist es auch mit dem Menschen: Er geht ins Totenreich und kommt nicht zurück. Nie wieder kehrt er zurück in sein Haus. Wo er gelebt hat, weiß man nichts mehr von ihm.» (Hiob 7) – Hiob ist gerade hoffnungslos.

Der Psalmist hingegen sieht einen Hoffnungsschimmer, weil er sich an Gott erinnert: «Eines Menschen Tage sind wie Gras; er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn ein Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennt sie nicht mehr; aber die Gnade des HERRN währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten (...)» (Psalm 103). Deutlich lobt der Psalmist die Gottesfurcht, denn wer Gott fürchtet, erinnert sich seiner und rechnet mit ihm und bleibt verbunden mit dem Leben.

Im Gleichnis vom wiedergefundenen Sohn im Lukasevangelium (Lukas 15) hat der Sohn sich von der Familie verabschiedet. Er geht eigene Wege und vergisst seine Familie. Am tiefsten Punkt angekommen, erinnert er sich, wie gut er es zuhause

hatte, und kehrt dorthin zurück. Der Vater ruft aus: «Wir wollen essen und feiern! Denn mein Sohn hier war tot und ist wieder lebendig. Er war verloren und ist wiedergefunden.» Der Vater, bei dem das gute Leben ist, hat in der Vergangenheit sicher oft an den Sohn gedacht. Aber erst, als der Sohn sich erinnert, kehrt er zurück ins Leben. Unser Erinnern ist zweiseitig: Zu uns hin und von uns her. Gottes Geschichte mit den Menschen entspricht dem. Wir denken nicht unbedingt immer an ihn, aber Er denkt an uns. Sein Erinnern gipfelt darin, dass Er seinen Sohn zu uns schickt, Jesus Christus. Jesus bringt uns Gottes Lebendigkeit. Wir erhalten ein wunderbares Signal von zuhause, zur Erinnerung, damit wir im Geist immer mit der Quelle des Lebens verbunden bleiben. Indem wir Jesus Christus erinnern, ihn bezeugen und verkünden, sind wir in Gottes Lebendigkeit hineingenommen.

Pfarrer Oliver Gengenbach